

Hs 985

Schwäbisches Landrecht

J. Thomas/ H. v. Lahr Papier 70 Bl. 28.0 x 20.0 Österreich 1. V. 15. Jh.

Zeitgenössische Foliierung mit arabischen Ziffern (auf der Versoseite, ab Bl. 12 auch auf der Rectoseite bis 66). Starke Abgriffspuren; Bl. 1 und 70 verschmutzt. Bl. 70 mit Einriß und Rostfraß. Im HD-Spiegelbl. fehlt ein Stück von ca. 7.5 x 18.0 cm. Wasserzeichen: A (Glocke): Bl. 2-12, 22, 36, 43-61; B (Glocke; Bindedrähte 42 mm): 8, 16-28, 38, 52-69; B (Glocke; 39 mm): 35; B (Glocke; 44 mm), ähnlich Wz. C in Hs. 705a (Hs. ist vom Schreiber auf 1429 datiert); 44, 58; C (Glocke; Bindedrähte 39 mm): 29, 31; sämtl. nicht bei BRIQUET. Lagen: 5 VI⁶⁰ + (VI-1)⁶¹⁻⁷⁰, HD (Gegenstück zu Bl. 61 fehlt). Alte Lagenbezeichnung auf Bl. 60^v: *quintus*. Zweispaltig. Schriftraum: 22.0 x 15.5 (7.0 pro Spalte); ca. 34 (33-37) Zeilen. Rubriziert. Schreiber: 1. (Bastarda, 1. V. 15. Jh.): Bl. 1-70, HD; Nebenhände (jüngere gotische Kursiven und Bastarden): zwei Hände des 4. V. 14. Jh. im VD; sechs Hände aus der Zeit um 1400 bis Mitte 15. Jh., darunter die Hand des *Jacap Thomas* (3. V. 15. Jh.). Zweispaltig. Zierinitialen. Rubriziert. Im HD auf dem eingeklebten Spiegelblatt (= fol. 71^r) Federproben und Einträge (Einkünfte eines Geistlichen), stark verblaßt (Mitte 15. Jh.): ... *Item Michel Mair lvij d. ze habern. Item Anderl Pair iij metzen habern*, und Federprobe *man sol steten*; von dieser Hand auch die Federprobe auf Bl. 70^v: *Deus meus respice*; von anderer Hand im HD: *Amen.*; von anderer Hand (Federprobe, keine Überschrift): *Wir allbrecht von gots genaden herzog Österreich etc.* (gemeint ist Herzog Albrecht V., 1437 König v. Ungarn, 1438 König).

Holzdeckel mit schwarz (!) eingefärbtem Rindsleder bezogen. Zwei Schließen (abgefallen). Aufschrift mit Tinte auf dem Vorderdeckel: "Numero 44" und (von anderer Hand) "Schwabenspiegel" (Hand des 17./18. Jhs.). Buchblock ist vorne vom Einband gelöst. Zur Verstärkung der Fälze sind Pergamentstreifen aus derselben Hs. verwendet, die im VD und HD eingeklebt sind. Zu den Flügelfälzen und weiteren Spiegelfragmenten s.u.

Datierung (aufgrund paläographischer Kriterien): 1. V. 15. Jh.

Schreibsprache: bairisch-österreichisch.

Herkunft: 'Codex Lahrianus'; Vorbesitzer *Jacap Thomas*, Eintrag im HD: *Item des büche hab ich Jacap Thomas gekeüfft an der brantstatt czü Weynn aller nast for lettare jn der fasten 63 jar vnd hab ich des büche gekäüfft vmb xv d. nicht thurrer etc.* (westmitteldt. Merkmale); vgl. Matrikel Wien, Bd. II, 1471,II, Natio Renensium, 49: "Jacobus Thome des Mayfeld" (Landschaft Maifeld, Kreis Mayen-Koblentz); Zur Prantstatt als Ort in Wien, an dem die Buchkäufe getätigt wurden, vgl. MARIA MAIOLD: Die Bibliothek Bischof Urban Sagstetters. In: Carinthia 161 (1971), S. 277-292, hier S. 283, Anm. 38; Hieronymus von der Lahr, Rechtsgelehrter in Frankfurt/M. (1731 erworben: vgl. HIERONYMUS VON DER LAHR: Praefatio ad Speculum alemannicum. In: SENCKENBERG: Corpus Juris Germanici publici ac privati Bd. II, Tl.1 [1766], S. 8 f. mit Anm. o) und SENCKENBERG: Visiones, S. 94 f. (Codex VII der Schwabenspiegel-Sllg. Senckenbergs): "Cape illum Codicem, quem dono Viri eruditissimi quondam Hieronymi von der Lahr habui ... Adhaerebat huic Codici, qui seculo XV. ineunte conscriptus est, olim Diplomatarium illud Alberti III. Austriaci, quod ego in Selectis Iuris publici feci."; im VD Bibliothekszettel der B.S.: "Hs. 985", auf Bl. 1^r Stempel-Signatur der B. S.: "MS No. 111."

ADRIAN, S. 298; HOMEYER, S. 88 f., nach Nr. 401; OPPITZ, S. 513 f., Nr. 560; ROCKINGER X (1889), Nr. 126; VON LABBERG (1840), Nr. 44; KARL AUGUST ECKHARDT: Schwäbisches Landrecht und

Lehenrecht. Ed. HIERONYMUS VON DER LAHR (Reprint 1974), Vorwort, S. XXVI f.

1. 1^{ra}-67^{rb} **Schwäbisches Landrecht (III f)**

Herre got himlischer vatter durch dein milde güte beschuffe du den menschen mit driualdiger wierdicheit. Die erst wirdicheit ist, daz er nach dir gepildet ... 1^{vb} [1.] Wer in dem panne vnd in der echt ist. Als ein man ist in dem panne sechs wochen vnd ein tag ... — [365.] Wie vneliche chind e chind werdent. Hat ein man ein frawen ze ledichleichen dingen ... so behabent sy ir recht vor allem weltlichem gericht mit recht. >Hye hat daz recht puech ein ent got nem vnser sell in sein hent. etc. etc.<

Die Zählung der 365 Artikel von einer Hand des 18. Jhs. neben den Initialen eingefügt. Text endet mit Laßberg Art. 377 (ohne die Zusätze). Von der Hand Mitte d. 18. Jhs. Bl. 1^r der Eintrag: "Diß Buch ist geschrieben anno 1300 als Albertus I. Keyser war." (Mißverständnis der Federprobe von Hand f, bezogen auf Herzog Albrecht V. ?). Darunter steht: "Ist der Schwabenspiegel. Doch nur das Landrecht, Das Lehnrecht aber ist nicht darbey."

Ausgabe: Reprint: HIERONYMUS VON DER LAHR (Ed.): Schwäbisches Landrecht und Lehenrecht. Editio altera curavit KARL AUGUST ECKHARDT. Aalen 1974 (= Bibliotheca rerum historicaum. Neudrucke 7).

Gruppe III f = Normale Hs. (Kr). Vgl. OPPITZ Bd. I, S. 40; HANS VON VOLTELINI: Bericht über die Arbeiten an der Ausgabe des Schwabenspiegels. In: Anzeiger der Akademie der Wissenschaften in Wien. Phil.-hist. Kl. 67 (1930), S. 118-123, hier S. 120 ("zu Krafft" = Gießener Hs. 972); ERNST KLEBEL: Studien zu den Fassungen und Handschriften des Schwabenspiegels. In: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 44 (1930), S. 128-264, hier S. 262 u. 264 (Rockinger-Nr. 126).

2. 67^{va}-70^{vb}, HD^{ra} (= 71^{ra}) **Register zum Landrecht**

Wer in dem panne vnd in der echt ist ... — Wie vnelichew chind e chind werdent. >Amen. Et sic est finis huius tabule. etc.

Am Rande die Blattzählung — mit brauner Tinte wie die Blattzählung des Bandes und die Rubrikationen — eingetragen.

VD u. HD **Ordines**

Flügelhälze. VD: Teil eines Pergamentdoppelblatts in roter und schwarzer Schrift (Rotunda 1. V. 14. Jh.). Der Streifen mißt 12.0 x 28.0 cm. Breite des Einzelblatts ca. 14 cm. HD: 28.5 x 11.5 cm, aus derselben Hs. wie im VD, überklebt mit Papierblatt (letztes Bl. der letzten Lage) und einem Ausschnitt aus einer Konzepthandschrift. In den Fälzen weitere Pergamentstreifen aus derselben Handschrift.

Monastisch. Zur Liturgie vgl. PRG XCIX, 284-302 (Ad vesperum in cena domini) u. 304-335: Ordo de VI^e feria parasceves; Guilelmus Durandus (Speculator): Rationale divinorum officiorum. CCCM 140A, lib. 6, cap. 77 (De sexta feria in Parasceve); ähnlich PL 147, 130A (Ordinario ad usum cathedralis ecclesiae Rotomagensis), Feria VI in parasceve.

VD Tractatus logicus

Über dem Pergamentdoppelblatt (s.o.) und dem Bezugsleder kleben zwei Papierbl. einer lat. Handschrift (Kursiven d. 4. v. 14. Jhs.), wohl Konzepte von zwei Schreibern. Die Bl. des Logik-Traktats wie des Computus (s.u.) sind von einer dritten Hand (c) schon vor Verwendung als Spiegelmaterial mit zahlreichen Federproben versehen worden.

Papierblatt, 14.5 x 14.0 cm, Schriftraumbreite 8.5 cm; 28 Zeilen erhalten; 4. V. 14. Jh.

[...] *in voce vel in scripto quia se tertius [?] prolatus vel scriptus. Supponit pro se simili in mente tun non vocatur suppositio materialis sed simplex additur etiam prima prola[...]*

Vorlesungsmitschrift? Nach Guilelmus de Ockham: Summa logicae (Ed. PHILOTHEUS BOEHNER et al. St. Bonaventure, N.Y. 1974), Pars 1, cap. 67-68 (de suppositione materiali, simplici, personali)?

VD Computus

Papier, 15.0 x 14.0 cm; Schriftraumbreite 11.0 cm; 30 Zeilen erhalten; Kursive, 4. V. 14. Jh. Kalendarisch-astronomische Berechnungsregeln, darin der Merkvers:

>Griff | e | dic | cives | gri | fo | nes | d[...] dico | bis | ag | fore | do cib | a | gri[...]<

HD Theologische Notate

Papier; 12.5 x 6.5 cm (erhaltene Größe); Ausschnitt aus einem Konzeptblatt; M. 15. Jh. Notizen, Stellensammlung, u.a. Is 22,17 und – auf dem Kopf stehend – Schuldnotizen von einer Hand aus dem 1.V. 15. Jhs. (Hand d): *sul ain chü vnd iij schaf Gotfridin sul [...] dem chnecht xx [...] der Cheidlin [...] Dietlin x d^o.*

Initien sind übertragen. Beschreibung beendet 26.8.2006